

zum Problem des kulturellen Pluralismus (137–144); J. STAGL, Kulturanthropologie und Eurozentrismus (145–169); J. KREFT, Ethnologie und Evolution. Zur Problematik der Anwendung der kognitiv-strukturalen Entwicklungspsychologie/genetischen Moralphsychologie in der Ethnologie (189–200), sodann die Auseinandersetzungen mit SCHMIED-KOWARZIKS Ethikentwurf im Zusammenhang mit dem heutigen Werte- und Ethikverständnis und der heutigen Pädagogik. Die Bedeutsamkeit der Kunst als Objektivation der Kultur und ihr Bezug zum Mythischen ist eine Thematik, die sich wachsender Aufmerksamkeit erfreut. Ein Sachregister hätte dem Band, der sonst recht sorgfältig gearbeitet und mit einer Fülle von Illustrationen ausgestattet ist, sehr gut getan.

Bonn

Hans Waldenfels

Schwefel, Detlef (Hg.): *Soziale Wirkungen von Projekten in der Dritten Welt* (Schriftenreihe der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung) Nomos/Baden-Baden 1987; 503 S.

Die Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung hat in ihrer Schriftenreihe ein wertvolles Buch herausgegeben, das als ein Plädoyer für die Berücksichtigung sozialer Wirksamkeit bei Entwicklungsmaßnahmen bezeichnet werden kann. Für Institutionen nicht-staatlicher Hilfe bieten sich hier wichtige Ansatzpunkte, um über das eigene Engagement zu reflektieren. Denn ihre Arbeit zielt in der Regel auf Wirkungen ab, die über ökonomische und technische Effizienz hinausreichen.

Ausgewiesene Fachleute, die in Berliner Hochschulinstitutionen und Entwicklungsorganisationen tätig sind, haben mit diesem Werk den Versuch unternommen, ein „breites, buntes, facettenhaftes Mosaik sozialwissenschaftlicher Annahmen, Untersuchungen, Ergebnisse, Erkenntnisse und Theorien über soziale Wirkungen von Projekten“ zusammenzutragen. In der Tat entsteht ein vielseitiges Bild entwicklungspolitischer Aktivitäten und ihrer Folgen, die in den Kapiteln „Probleme“ und „Sektoren“ aufgereiht werden.

Die ausgewählten Problembereiche greifen Fragenpunkte der derzeitigen entwicklungspolitischen Diskussion auf: Frauen im Entwicklungsprozeß (R. ROTT), Selbsthilfeförderung (B. BREUER), das Grundbedürfniskonzept (P. P. WALLER). Dabei wird deutlich, daß in diesem Sammelband keineswegs eine Anleitung für die praktische Evaluierung geliefert werden soll. Vielmehr soll beim Leser eine Sensibilisierung für den sozialen Kontext entwicklungspolitischer Maßnahmen erreicht werden. Sehr kritisch setzt sich V. LÜHR mit der „Armutsbekämpfung durch Hilfe zur Selbsthilfe“ auseinander, wobei die etwas einseitige Sicht vermittelt wird, als diene die Armutsbekämpfung in der offiziellen Entwicklungszusammenarbeit nur einer vordergründigen Legitimation.

Im zweiten Großkapitel werden Sektoren der Zusammenarbeit vorgestellt und analysiert, bei denen man landläufig einen engen Bezug zur sozialen Umwelt erwarten kann, z. B. die Kleingewerbeförderung (D. JUNG), die Unterstützung von Entwicklungsbanken (M. NITSCH), oder die Basisgesundheitspolitik (G. LACHENMANN). Ein umfangreicher, mehr technisch ausgerichteter Beitrag ist den „Langfristige(n) Wirkungen von Projekten der technischen Zusammenarbeit im Agrarbereich“ gewidmet (B. SCHUBERT). In dieser Querschnittsanalyse von 24 Agrarprojekten kommen allerdings soziale Probleme zu kurz (z. B. Aspekte der Besitzstrukturen, der Gemeinschaftsbildung oder der Nutzung traditioneller Techniken.)

Den stilistischen Höhepunkt dieses Kapitels bildet das „Vexierbild“ von V. LÜHR: „Gesellschaftliche Implikationen von Bildungsprojekten.“ Mit Recht stellt der Autor die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen im formellen Bereich in Frage und liefert hierfür anschauliche Beispiele, die er in Form von „Intermezzi“ einblendet. Warum vernachlässigen der Autor (und auch seine Kollegen) den gesamten Bereich des

informellen Bildungssektors (wie Alphabetisierung oder Erwachsenenbildung) und andere Schwerpunkte der „Educación Popular“, die bei kirchlichen Projekten eine herausragende Rolle spielen? Überhaupt fällt in diesen beiden Zentralkapiteln ins Auge, daß wichtige Förderbereiche nicht-staatlicher Träger nur gestreift werden: Rechtsschutz, ökologische Maßnahmen, integrierte ländliche Entwicklung, Bereitstellung von Revolving-Fonds, Medienarbeit, Beratungsdienste, Bildungszentren etc.

Die Problem- und Sektoranalysen in diesem Buch werden eingerahmt von einem einführenden Kapitel des Herausgebers zur Evaluierungsproblematik sozialer Auswirkungen und Nebenwirkungen und einem ausklingenden Essay zur „Hilflosigkeit der Hilfe“ (S. A. Musro). Die letztgenannte philosophische Abhandlung stellt die Projektarbeit und ihre Bewertung weitgehend in Frage. In sehr abstrakten Gedankenführungen werden Unschärfen der Ausgangsgrößen und der Erfolgsbestimmung kritisch reflektiert. Das Einführungskapitel vermittelt dagegen konkrete und ausgesprochen systematische Informationen zur Präzisierung der Planungs- und Evaluierungsarbeit. Gerade diese beiden Beiträge machen die große Spannweite dieser Sammelpublikation besonders deutlich.

Aachen

Wolfgang Schoop

Tibi, Bassam: *Vom Gottesreich zum Nationalstaat. Islam und panarabischer Nationalismus.* Suhrkamp/Frankfurt 1987; 313 S.

Das vorliegende Buch ist die Neuauflage eines bereits 1971 veröffentlichten Buches des heute als Politologe in Göttingen lehrenden, international bekannten Wissenschaftlers. Neu sind darin die recht ausführliche Einleitung zur Taschenbuchausgabe sowie eine Ergänzungsbibliographie, die jedoch nicht vollständig ist (so fehlen z. B. wichtige Arbeiten von W. ENDE u. T. NAGEL).

Ziel der Einleitung ist es, die Revitalisierung des Sakralen, die der Grundthese des ursprünglichen Buches nicht zu entsprechen scheint, plausibel zu machen (S. XVIIff). Der Autor sieht in ihr wohl zu Recht den „Ausdruck einer Krisensituation, die zugleich eine Krise des Nationalstaates in Entwicklungsländern zum Ausdruck bringt.“ (S. XVIII) Offen bleibt allerdings die Frage nach der Signalwirkung Irans, wenn man bedenkt, daß hier ein nicht-arabisches und zudem noch schiitisch ausgerichtetes Land die Spitzenreiterfunktion übernehmen soll, was aller historischen Erfahrung des Islam widerspricht (vgl. S. XXIIff). Sicher ist jedenfalls – und die Einleitung hält dies ohne Wenn und Aber auch so fest –, daß der Traum von SATI' HUSRI Konzeption des völkischen, panarabischen Nationalismus, der im ursprünglichen Buch entfaltet wurde, fürs erste einmal ausgeträumt zu sein scheint und das Pendel ganz deutlich zur Revitalisierung des Sakralen hin auszuschlagen beginnt.

Hannover

Peter Antes

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Kiyoshi Himi, Oshima 38–200, Momoyama-cho, Fushimi-ku, Kyoto 612, Japan · Prof. Dr. Hans Zirker, Fachbereich 1, Universität Duisburg, Lotharstr. 65, D-4100 Duisburg 1. · Prof. Dr. Julius Lipner, Divinity School, St. John's Street, Cambridge CB2 1TW, U.K. · Gerhard Kruip, Institut für Praktische Theologie, Universität Würzburg, Lerchenweg 15, D-8700 Würzburg